

Anwohner sorgen sich um ihre Nachtruhe

Knatsch ums Sommercasino Die Befürchtung der Nachbarschaft: Mit der Zwischennutzung würden Lärm und Abfall im Rosenfeldpark wieder zunehmen.



Die Anwohnerschaft des Soca hat auf eine ruhigere Nutzung gehofft – und fühlt sich nun «vor den Kopf gestossen». Foto: Lucia Hunziker

Mélanie Honegger

Für Jörg Jantz kam der Entscheid überraschend. Dass ins ehemalige Sommercasino (Soca) für vier Jahre erneut eine kulturelle Zwischennutzung einziehen soll und dafür ein neuer Verein gegründet wurde, hat der Anwohner aus den Medien erfahren. Gemeinsam mit rund einem Dutzend anderer Personen gehört er zur Anwohnergruppe Rosenfeldpark. Letzterer liegt direkt gegenüber des Soca.

«Wir fühlen uns vor den Kopf gestossen», sagt er. Jahrelang hätten er und andere Nachbarn mit Lärm und Abfall im Rosenfeldpark zu kämpfen gehabt. «Wir hatten immer das Problem, dass Jugendliche teils bis morgens um 5 Uhr im Rosenfeldpark lärmten und Musik hören», erzählt Jantz. Seit das Sommercasino im Juli seine Türen geschlossen hat, habe sich die Situation merklich entschärft.

Die Hoffnung, dass mit der Sanierung des Gebäudes langfristig Ruhe einkehren würde, war entsprechend gross. Doch mit der angekündigten Zwischennutzung keimen neue Sorgen auf. Der neu gegründete Verein Château Solaire wird das Gebäude ab Januar 2025 bis zur Sanierung bespielen. Vier weitere Jahre werden im Haus Konzerte und andere kulturelle Anlässe stattfinden.

Bedürfnisse «prallen aufeinander»

Bei Titus Hell, Präsident des Vereins Junge Kultur Basel, der bisher für das Soca zuständig war, sorgen die Schilderungen aus der Nachbarschaft für Kopfschütteln. «Wir bestreiten das gezeichnete Bild vehement», sagt er. «Wir haben in unserem Einflussfeld alle Massnahmen getroffen, damit es

zu keinen Interferenzen kommt. Wir waren stets bemüht, unser Angebot im Sommercasino so allgemeinverträglich wie möglich auszugestalten.» Beschwerden aus der direkten Anwohnerschaft rund um das Sommercasino und den Christoph-Merian-Park habe er in der gesamten Betriebszeit nur «sehr wenige» erhalten.

Anders klingt es beim Kanton. «Die Bedenken oder Klagen wegen Nachtruhestörung oder störenden Verhaltens seitens der Soca-Besuchenden sind uns bekannt», sagt Sarah Schmid, Sprecherin des Bau- und Verkehrsdepartements. «Vor Ort scheinen Bedürfnisse von grösserer Differenz aufeinanderzupralen: die Nachtruhe der Anwohnerschaft und die Freizeitstimmung der Soca-Besuchenden.» Auch die Kantonspolizei bestätigt, dass es in der Vergangenheit mehrfach zu Meldungen aus der Anwohnerschaft gekommen sei. Das Community-Policing stehe in Kontakt mit Personen aus dem Quartier. Allerdings sei nicht klar, ob die Vorfälle mit dem Sommercasino zusammenhängen. Die Situation habe sich im Frühjahr merklich verbessert, seit der Park nachts geschlossen wird.

Die Anwohnergruppe steht seit zwei Jahren im Gespräch mit den zuständigen Stellen und Organisationen, um die Situation zu verbessern. «Den Vertretern der Stadtgärtnerei wurde wiederholt zugetragen, dass die Anwohnerschaft bei den Überlegungen zur künftigen Ausrichtung des Soca mit angehört und bei der Entscheidungsfindung beteiligt werden möchte», bestätigt Schmid. Auch Hell vom einstigen Soca-Vorstand spricht von «persönlichen Treffen, Telefonaten sowie E-Mails» mit der Anwohnergruppe.

Ziel sei es, den Austausch mit der Nachbarschaft zu fördern und gemeinsam Lösungen zu finden.

Im Februar 2023 fand auf Initiative des Kantons schliesslich ein runder Tisch mit Anwohnern, Polizei, Mobiler Jugendarbeit, Stadtgärtnerei, Kantons- und Stadtentwicklung sowie Soca-Leitung statt. «Wir waren immer bemüht, einen offenen und direkten Kontakt zu den Anwohnerinnen und Anwohnern zu haben», sagt Hell. Die Anliegen aller Anwesenden seien ausführlich besprochen worden.

Die Causa kommt in den Grossen Rat

Doch die Sorgen bleiben. Anwohner Jantz hofft, dass eine künftige Nutzung «sorgfältig und umfassend» evaluiert wird. «Vor allem sollte dem Sommercasino wieder sein Denkmalcharakter zurückgegeben werden, und die neue Nutzung sollte quartierverträglich sein», sagt er.

FDP-Grossrat David Jenny hat deshalb bereits einen Vorstoss eingereicht. Er will von der Regierung unter anderem wissen, wie das künftige Nutzungskonzept für das Gebäude aussieht. «Ich befürchte, dass der Kanton eine Chance verpasst», sagt er. Schliesslich könne er das Gebäude ja auch anders nutzen, beispielsweise als Café oder als Restaurant. «Jetzt könnten die Verantwortlichen etwas finden, das auch ins Quartier passt und zugleich den Denkmalcharakter des Hauses bewahrt.»

Das Baudepartement, zu dem die Stadtgärtnerei gehört, ist derweil bloss für den Park und nicht für die Zwischennutzung des Gebäudes verantwortlich. Dieses gehört Immobilien Basel-Stadt (IBS). Dort verweist man wiederum an die neuen Betreiber. «Für die Einhaltung der Lärmschutzvorschriften innerhalb und direkt ausserhalb des Gebäudes ist der Betreiber der Liegenschaft verantwortlich», sagt IBS-Sprecherin Alena Kress.

Grundsätzlich sei der Kanton offen für verschiedene Nutzungsformen. «Der Fokus lag aber auf einer Zwischennutzung, die im heutigen Gebäudezustand umsetzbar ist. Aus diesem Grund lag eine Zwischennutzung im Kulturbereich nahe», so Kress.

Die neue Betreiberschaft rund um den Verein Château Solaire befindet sich bereits mitten in der Vorbereitungsphase. Geschäftsleiterin Milli Zolnai spricht von «intensiven Arbeiten zur Räumung, Reinigung und konzeptionellen Entwicklung des Sommercasinos», die aktuell stattfänden. Der Verein stehe auch in Kontakt mit einigen Anwohnenden, um deren Anliegen und Bedürfnisse bestmöglich zu berücksichtigen.

Das Detailprogramm für die kommenden Aktivitäten befindet sich aktuell noch in der Entwicklung. «Selbstverständlich halten wir uns dabei strikt an alle Auflagen und stehen bei eventuellen Problemen jederzeit für einen offenen Dialog zur Verfügung», sagt Zolnai. Ziel sei es, den Austausch mit der Nachbarschaft zu fördern und gemeinsam «positive Lösungen» zu finden.

Ob es dereinst so weit kommt? Es scheint, als sei der gemeinsame Weg schon längst geebnet. Die grosse Versöhnung, die steht im Moment aber noch aus.